

Trauer um Daniel Hürlimann

Der Gründer und Herausgeber der juristischen Open-Access-Zeitschrift sui-generis.ch verstarb Ende September, laut einer Mitteilung der Berner Fachhochschule. Seit November 2021 lehrte Hürlimann dort als Professor für Rechtsinformatik und IT-Rechte. Er war unter anderem Mitinitiator des Netzwerks JurOA und hat zahlreiche Open-Access-Projekte und -Initiativen angestoßen. Darüber hinaus zählte er zu den Vordenkern der Open-Access-Bewegung in der Rechtswissenschaft. Weitere Infos finden Sie [hier](#).

KOALA: gemeinschaftliche Open-Access-Finanzierung erfolgreich

Dem Projekt KOALA (Konsortiale Open-Access-Lösungen aufbauen) ist es gelungen, neue Einrichtungen für eine gemeinschaftliche Finanzierung zu finden. Ab Januar 2023 werden insgesamt sechs Titel aus den Medien- und Sozialwissenschaften für drei Jahre von fast 70 verschiedenen Einrichtungen finanziert. Das KOALA-Konsortial-Modell soll Autor*innen die Möglichkeit bieten, ohne Mehrkosten und bürokratischen Aufwand im Open Access zu publizieren. Mehr zum Thema finden Sie [hier](#).

Journal Flipping: Ab jetzt Open Access

Die neue Videoreihe „Ab jetzt Open Access - Wie Zeitschriften ihr Geschäftsmodell umstellen können“ beschäftigt sich mit der aktuellen Entwicklung, dass immer mehr wissenschaftliche Zeitschriften im Open Access publiziert werden. Verschiedene Lehrvideos und Interviews mit Expert*innen soll es den Verlagen erleichtern, ihre Geschäftsmodelle auf diesen neuen Publikationsweg umzustellen oder anzupassen. Die Videos können kostenfrei heruntergeladen und unter der Creative-Common-Lizenz CC-BY weitergenutzt sowie in verlagseigene Websites eingebunden werden. Den vollständigen Artikel finden Sie [hier](#).

Veranstaltungen und Vorträge:

24. Oktober 2022

Mentoring-Programm für Beschäftigte im Schnittpunkt Open Access und Bibliometrie

Der Ausbau des Open-Access-Ökosystems stellt Forschungseinrichtungen in Deutschland regelmäßig vor neue Herausforderungen. Diese Informationsveranstaltung thematisiert vor allem das verantwortungsbewusste Bewerten und die Qualitätssicherung von Open-Access-Publikationen mittels bibliometrischer Indikatoren. Ausgerichtet wird die Veranstaltung von der niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen. Weitere Infos zum Projekt finden Sie [hier](#).

27. Oktober 2022, 14.00 bis 15.00 Uhr

Vom Open-Access-Impuls zum neuen Zeitschriftenmodell: Das Open Gender Journal

In einer neuen Ausgabe des Open-Access-Talk beschäftigen sich Referent*innen mit dem Ziel, Gold-Open-Access als Publikationsmodell auch in der Geschlechterforschung zu etablieren. Die Idee des Open Gender Journals besteht darin, eine Zeitschrift ohne Paywall und Embargofrist auf den Markt zu bringen, die qualitätsgesichert und an den neusten Qualitätsstandards des freien elektronischen Publizierens ausgerichtet ist. Die Veranstaltung richtet sich insbesondere an Personen, die sich für die Gründung und Herausgabe eines Open-Access-Journals interessieren. Weiteres zum Thema finden Sie [hier](#).

Weiteres rund um OA:

ca. 12 Minuten Lesezeit

Das Nelson-Memo: Fragen und Antworten mit Alondra Nelson – *The Scholarly Kitchen*

Nach der Veröffentlichung der neuen Richtlinie des Büros für Wissenschaft und Technologie des Weißen Hauses stellt Dr. Alondra Nelson, stellvertretende Assistentin des Präsidenten und Direktorin des OSTP (Office of Science and Technology), sich den Fragen der Autor*innen von The Scholarly Kitchen. Im Fokus des Artikels stehen vor allem Risiken und Vorteile einer erhöhten öffentlichen Zugänglichkeit von Wissenschaft und Forschung.

ca. 5 Minuten Lesezeit

Welche Rolle spielt TikTok zukünftig bei wissenschaftlichen **Publikationen? – Council of Science Editors**

Auf den ersten Blick scheinen die Unterhaltungsplattform TikTok und wissenschaftliche Veröffentlichungen nicht gerade zusammenzupassen. Der Artikel von Jennifer Regala beleuchtet allerdings, dass TikTok in der Zukunft durchaus eine wichtige Rolle für die Verbreitung wissenschaftlicher Publikationen einnehmen könnte.

ca. 2 Minuten Lesezeit

Datenaustausch für COVID-19-Preprints – The Publication Plan

Die schnelle Verbreitung von Forschungsergebnissen war im Zeitalter der Pandemie entscheidend für die Reaktion auf die öffentliche Gesundheit. Infolgedessen wurde ein großer Teil der COVID-19-Forschung über Preprints (Vorabdrucke) verfügbar gemacht. Eine Studie ergab, dass nur ein Viertel dieser Preprints eine Erklärung zur gemeinsamen Nutzung von Daten erhielt und Forscher*innen besser über den Datenaustausch aufgeklärt werden müssten.